



Newsletter – Neues aus dem Jugendhilfezentrum Schnaittach 2010/11

Liebe Leserin, lieber Leser,

im vergangenen Jahr wehte der Hauch der Geschichte durch unsere Einrichtung. 1925 gegründet, konnte unsere Einrichtung auf einen runden Geburtstag, den 85., zurückblicken, den wir aber ohne große Feier begingen. Gefeiert haben wir jedoch das 25-jährige Bestehen unserer Heilpädagogischen Tagesstätte. Und mit dem Abriss unseres Schulaltbaus, der 1971 errichtet wurde, ging ebenso eine geschichtliche Epoche zu Ende. Über beide Ereignisse, das 25-jährige Bestehen unserer HPT und den Ersatzneubau unserer Schule zur Erziehungshilfe werden wir hier noch gesondert berichten.

Mit einem anderen, bedrückenden Kapitel der Geschichte, der Heimerziehung in den 50er und 60er, haben wir uns nicht zuletzt aufgrund der Medienberichterstattung im Frühjahr auseinandergesetzt. Ergebnis war zum einen eine [Stellungnahme](#), verfasst vom Träger unserer Einrichtung gemeinsam mit seinen beiden Jugendhilfeeinrichtungen. Zum zweiten haben wir für unsere Einrichtung Regelungen und Vorkehrungen zur Vermeidung und Erkennung von Grenzüberschreitungen getroffen. Weitergehende Formen der Beteiligung unserer betreuten Kinder und Jugendlichen, über die wir hier auch noch näher berichten werden, begleiten und unterstützen diesen Prozess.

Bedanken wollen wir uns bei Ihnen für die gute Zusammenarbeit und das Vertrauen in die MitarbeiterInnen unserer Einrichtung und deren Arbeit, für Ihre Unterstützung und Begleitung unserer Arbeit und für den Mut, den Sie uns immer wieder machen, um unsere Ziele zum Wohl der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen zu erreichen. Bedanken wollen wir uns auch für viele große und kleine Spenden von Firmen, Stiftungen und Privatpersonen. Darüber konnten wir wieder andere Projekte finanzieren und Familien in Not, die wir ambulant betreuen, unterstützen.



Wir hoffen, dass Sie diesen „Newsletter“ aus unserer Einrichtung mit Interesse und Gewinn lesen.

Schnaittach, im Januar 2011
Willibald Neumeyer
Leiter der Einrichtung

Beteiligung der Kinder und Jugendlichen

Die altersangemessene Beteiligung der Kinder und Jugendlichen an der Hilfestellung ist neben anderem ausschlaggebend für den Erfolg und eine positive Wirkung der Angebote und Leistungen ist. Dies haben auch die Ergebnisse der Wirkungsforschung in den letzten Jahren gezeigt. Des Weiteren sieht auch der Gesetzgeber in der Beteiligung der Leistungsberechtigten sowie der Kinder und Jugendlichen als Adressaten der Hilfe eine wesentliche Voraussetzung für die Wirksamkeit der Hilfestellung. D.h., Kinder und Jugendliche haben einen Anspruch, ein Recht auf angemessene Beteiligung an allen sie betreffenden Entscheidungen.

Mit der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen erfüllen wir aber auch eine wichtige pädagogische Aufgabe, nämlich die sozialen Kompetenzen zu stärken, die persönliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen zu fördern und einen Beitrag zum Bildungsauftrag zu leisten. Durch die Gestaltung demokratischer Prozesse und Beteiligungsmöglichkeiten wird die Übernahme von Verantwortung unterstützt und gefördert.



Abb.: Die Gruppensprecher der Wohn- und Tagesgruppen

In unserer Einrichtung praktizieren wir im stationären und teilstationären Bereich schon lange folgende Formen der Beteiligung: Mitwirkung bei der Vorstellung und Aufnahme von Kindern und Jugendlichen; Mitwirkung bei der Hilfe- und Erziehungsplanung; Mitwirkung bei der



Newsletter – Neues aus dem Jugendhilfezentrum Schnaittach 2010/11

Erstellung des Entwicklungsberichts; Mitwirkung bei der Elternarbeit; Mitwirkung bei der Perspektivenplanung; regelmäßig stattfindende Gruppengespräche. Weiterhin hat natürlich jede/r Jugendliche das Recht und die Möglichkeit, jederzeit mit ihrer zuständigen Mitarbeiterin im Jugendamt, mit der Einrichtungsleitung oder dem Fachdienst Kontakt aufzunehmen, um Anliegen vorzubringen.

Im Frühsommer dieses Jahres hatten wir nun überlegt, die bisherigen Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen im Bereich unserer Wohn- und Tagesgruppen zu erweitern. Ergebnis war, dass zu Schuljahresbeginn nun in jeder Gruppe Wahlen zum Gruppensprecher stattfanden und diese sich ab sofort regelmäßig einmal im Monat mit der Leitung zu gemeinsamen Konferenzen (gemeinsam genannt: „Teenage-Team“) treffen. Es wurde eine Satzung ausgearbeitet und von den Gruppensprechern verabschiedet.

Laut Satzung sind der Zweck und die Aufgabe der Gruppensprecher-Konferenz:

- die Interessen und Bedürfnisse der im Jugendhilfezentrum (Wohn- und Tagesgruppen) betreuten Kinder und Jugendlichen zu vertreten,
- das Leben und den Alltag im Jugendhilfezentrum mitzugestalten,
- die Zusammenarbeit zwischen den jungen Menschen und den BetreuerInnen der Einrichtung zu fördern,
- Probleme und Konflikte aufzugreifen und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Für alle Beteiligten waren die ersten Sitzungen des Sprecherrats mit einer gewissen Nervosität verbunden, braucht es doch Zeit, in eine so verantwortungsvolle Aufgabe hineinzuwachsen.

Ich war von 05-08 in der Velhorngruppe! Ich wollte mich ganz herzlich bei euch allen bedanken, weil ich durch euch vieles gelernt habe, mich um 360 Grad geändert habe und ohne eure Hilfe hätte ich das niemals geschafft! Meine Erzieher haben es nicht immer leicht mit mir gehabt, aber haben die Hoffnung in mich nicht aufgegeben. Ich bin wirklich froh, das ich diesen Weg gegangen bin. Und kann wirklich nur sagen, dass es die schönste Zeit in meinem Leben war die ich mit euch allen verbringen durfte! Dafür bin ich sehr dankbar.

Veronika, Gästebucheintrag in unserer Homepage vom 13.03.2010

25 Jahre Heilpädagogische Tagesstätte

"In den vergangenen 25 Jahren hat sich gezeigt, dass es in unserer modernen Gesellschaft notwendig ist, bei Problemen mit vielseitigen Hilfemaßnahmen zu reagieren. Unsere Heilpädagogische Tagesstätte hat sich dabei als sehr wichtige Hilfeform etabliert und setzt dort an, wo ambulante Hilfen nicht mehr ausreichen und Heimerziehung nicht indiziert ist. Diese Form der Hilfe für das Kind und die Eltern ist aus der heutigen Jugendhilfe nicht mehr wegzudenken", so Willibald Neumeyer, Leiter des Jugendhilfezentrums Schnaittach, in seiner Ansprache anlässlich der Feier zum 25-jährigen Jubiläum der Heilpädagogischen Tagesstätte am 02.07.2010. Caritasdirektor Roland Werber hatte zuvor die anwesenden Gäste begrüßt, u.a. Bürgermeister Brandmüller, Pfarrer Eisend von der katholischen Pfarrgemeinde Schnaittach und Udo Rösel vom Amt für Familie und Jugend in Lauf. Des Weiteren nahmen alle Kinder und Jugendlichen der Tagesstätte sowie viele Familienangehörige und MitarbeiterInnen des Jugendhilfezentrums an der Feier teil.



Abb.: Unsere HPT 3 trägt ein Lied vor

Das Jugendhilfezentrum existiert seit 1925 und war über lange Jahre nur ein Heim. Im Zuge der Ausdifferenzierung der Erziehungshilfe wurde 1985 die Heilpädagogische Tagesstätte (HPT) als eine der ersten im Großraum Nürnberg eröffnet. Dass der Bedarf für diese Hilfeform sehr groß ist, wird auch an der langen Warteliste deutlich. Diese hohe Nachfrage ist allerdings, so Willibald Neumeyer in seiner Ansprache, auch ein Kriterium dafür, dass in der HPT sehr engagiert und erfolgreich gearbeitet wird.



Newsletter – Neues aus dem Jugendhilfezentrum Schnaittach 2010/11

Anlass für die Feier war neben dem 25-jährigen Jubiläum aber auch die Einweihung der generalsanierten HPT 3. Diese war zuvor im Dachgeschoss des Schulaltbaus untergebracht, der im Sommer aus verschiedenen Gründen abgerissen wurde. Prälat Theo Kellerer, Vorsitzender des Caritasverbands Nürnberg, nahm dann im Rahmen einer kleinen Andacht zusammen mit den Kindern die Segnung der neuen Gruppe vor.

Der festliche Rahmen der Veranstaltung wurde gestaltet durch Musik- und Tanzeinlagen der Kinder und Jugendlichen und eine Diashow.

werden, war die räumliche Kapazität mit Errichtung des Erweiterungsbaus aber auch recht bald wieder erschöpft.

Der Neubau soll bis Ende Dezember 2011 fertig gestellt sein. Während der Bauphase läuft der Schulbetrieb wie gewohnt weiter.

Die Klassen, die zuvor im Altbau unterrichtet wurden, wurden auf andere Räume der Einrichtung provisorisch verteilt bzw. in Containern untergebracht.

Mit der Durchführung des Ersatzneubaus wurde die Joseph-Stiftung, das kirchliche Wohnungsunternehmen der Erz-Diözese Bamberg, beauftragt. Die Baumaßnahme wird gefördert vom Freistaat Bayern. Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle auch bei unserem Träger für die Zwischenfinanzierung dieses aufwendigen Bauvorhabens. Mit der Errichtung des Ersatzneubaus investiert der Caritasverband Nürnberg als Träger des Jugendhilfezentrums in die schulische Förderung benachteiligter Kinder und Jugendlicher und setzt damit ein deutliches Zeichen.



Abb.: Geplanter Ersatzneubau Schule zur Erziehungshilfe

Neubau Schule zur Erziehungshilfe

Nach einer langen Zeit der Planung und Abstimmung mit der Regierung von Mittelfranken als Schulaufsichtsbehörde begannen im August die Abbrucharbeiten unseres Schulaltbaus. Ein Ersatzneubau war v.a. deswegen notwendig geworden, da im bisherigen Gebäude viel zu wenig Platz bestand für die sechs Klassen, die dort unterrichtet werden, das Gebäude schon altersbedingte Verschleißerscheinungen zeigte und die Brandschutzauflagen den heutigen Anforderungen nicht mehr entsprachen. Eine Wirtschaftlichkeitsberechnung ergab, dass ein Ersatzneubau günstiger kam als eine umfangreiche Sanierung des Altbaus.

Unsere Schule wurde 1971 gebaut als Heimsonderschule mit drei Klassen und angegliederter Berufsschule für die Mädchen aus den Wohngruppen. Aufgrund einer wachsenden Nachfrage wurden mit der Zeit die schulischen Kapazitäten aber sukzessive ausgebaut. Auf der Basis von 10 Schulklassen wurde dann 2001 der Erweiterungsbau errichtet, in dem 7 Schulklassen unterrichtet werden. Da seit mehr als zehn Jahren bis heute ca. 130 Schüler und Schülerinnen in 13 Klassen unterrichtet

... Naja ich bin mittlerweile über 4 Monate weg aber vergessen habe ich nichts ich vermisse es sogar manchmal das geregelte Leben und meine Mädels sogar die Erzieher die ganzen Gespräche die ich immer so für sinnlos und zeitverschwendend fand naja alles einfach die 1 1/4 Jahre in der Badstraße haben mich stark gemacht wir waren alle wie eine kleine Familie wir haben zusammen geweint und gelacht naja ich würde sagen bis zu dem Zeitpunkt wo ich dann dicht gemacht habe kurz vor dem Ziel zurückgelaufen ich bereue es ein wenig.. aber andererseits hab ich wieder meinen Weg gefunden und ich bin sehr stolz auf mich ich hab in der Badstraße viel gelernt und viel Scheiß gebaut den ich mir eigentlich hätte sparen können naja man muss Fehler erst machen um aus ihnen zu lernen ...

Michaela, Gästebucheintrag in unserer Homepage vom 13.10.2010

Newsletter – Neues aus dem Jugendhilfezentrum Schnaittach 2010/11

Splitter

- Viele Fußballfans aus unseren Wohn- und Tagesgruppen kamen in den Konferenzsaal der Einrichtung, in dem die Spiele der deutschen Nationalmannschaft während der Fußball-WM auf eine große Leinwand übertragen wurden. Geschminkt und ausgestattet mit den entsprechenden Utensilien, wurden die Spiele mit Begeisterung verfolgt.



Abb.: Während einer Fußball-Übertragung

- Aufgrund eines Zeitungsartikels in der Nürnberger Zeitung vom November 2009, der ausführlich über unsere Einrichtung berichtete, meldete sich ein Polizist und Taekwondo-Trainer, um hier ehrenamtlich Taekwondo durchzuführen. Dies rief natürlich hohe Begeisterung hervor. Trotz des recht anspruchsvollen, regelmäßigen Trainings blieben eine Gruppe von 8 Kindern und eine Mitarbeiterin bei der Stange. An dieser Stelle möchten wir uns bei Herrn Nebert für sein außerordentliches ehrenamtliches Engagement recht herzlich bedanken.

Wir haben folgende Entgelte (Stand: Dez. 2010):

Heilpädagogische Wohngruppen	131,20 €
Erziehungsstelle Altdorf	129,92 €
Erziehungsstelle Gräfenberg	120,12 €
Heilpädagogische Tagesstätte	99,90 €
Betreutes Wohnen	69,77 €

- Willibald Neumeyer, Leiter der Einrichtung, wurde im Oktober wieder in den Vorstand des Landesverbands katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungs-

hilfe in Bayern e.V. (LVkE) gewählt. Ihm wurde der Vorsitz des Fachforums ambulante Dienste des LVkE übertragen, den er bereits in der letzten Periode innehatte.

- Unsere Einrichtung wurde vom Bayerischen Rundfunk ausgewählt für die Aktion „Sternstundenwünsche“, bei der es darum geht, Wünsche von Kindern und Jugendlichen zu erfüllen. U.a. äußerte unsere Trommelgruppe, in der Kinder und Jugendliche aus unseren Wohngruppen und unserer Tagesstätte regelmäßig trommeln, mit einem berühmten Schlagzeuger trainieren zu können. Völlig überraschend wurde dieser Wunsch vom BR erfüllt. Es konnte Manfred Müller verpflichtet werden, der Schlagzeuger in der Band der bayerischen Songwriterin Claudia Koreck ist. Er hat die Trommelgruppe am 02.12.10 einen Nachmittag lang gecoacht. Das Ergebnis war für alle Beteiligten sehr hörensenswert und wurde am 03.12.2010 auf BR 1 übertragen. Eine insgesamt sehr gelungene Aktion.



Abb.: Manfred Müller (in der Bildmitte) beim Coaching unserer Trommelgruppe

- Am 11.11.2010 fand auf Vermittlung von Caritas International eine Begegnung zwischen der Caritas Armenien, unserer Einrichtung und dem Kinder- und Jugendhaus Stapf (beide unter der Trägerschaft des Caritasverbands Nürnberg) statt, um sich über die Jugendhilfe in beiden Ländern auszutauschen.

- Am 10.09.10 hatte Michaela Nass, familientherapeutischer und erlebnispädagogischer Fachdienst im Bereich der Heilpädagogischen Wohngruppen und der Heilpädagogischen Tagesstätte, ihr 20-jähriges Dienstjubiläum. Bei unserer betrieblichen Weihnachtsfeier konnte ihr für ihre langjährige Betriebszugehörigkeit die silberne Eh-

Newsletter – Neues aus dem Jugendhilfezentrum Schnaittach 2010/11

rennadel durch den Direktor des Caritasverbands verliehen werden.

- In Zeiten des Fachkräftemangels wird es schwieriger, geeignetes Personal für die belastende und schwierige Arbeit in der Erziehungshilfe zu finden. Dem versuchen wir zu begegnen, indem wir in diesem Jahr unser Einarbeitungskonzept für neue MitarbeiterInnen weiter ausdifferenziert und intensiviert haben.

- Am 25. November ist der Internationale Aktionstag gegen Gewalt an Frauen. Wie in den vergangenen Jahren beteiligte sich die Einrichtung auch in diesem Jahr wieder an der von [TERRE DES FEMMES](#) initiierte Fahnenaktion.



Abb.: Fahne von Terre des Femmes am Schloss

- Im Bereich der Heilpädagogischen Wohngruppen und der Heilpädagogischen Tagesstätte beschäftigten wir uns in einer internen Fortbildung mit dem Thema „ADHS“, mit dem Konzept „Positiver Peerculture“ und in einer weiteren Fortbildung mit „Rechtlichen Möglichkeiten der Polizei“. Referent war hier Herr Zenker von der Polizei-Inspektion Lauf. Herr Neumeyer, Einrichtungsleitung, hat im Gegenzug eine Fortbildung über Erziehungshilfe in der Polizei-Inspektion Lauf durchgeführt.

- Im Bereich der Heilpädagogischen Wohngruppen und der Heilpädagogischen Tagesstätte begannen wir in diesem Jahr mit einem intensiven Prozess zum pädagogischen Leitbild, nicht zuletzt auch bedingt durch die sich verändernde Jugendhilfelandchaft.

Ich war von 1992 - 1996 in der Mariengruppe und muss sagen das ich nach anfänglichen Schwierigkeiten eine sehr schöne Zeit hatte in Schnaittach! Natürlich gab es auch schlechte Zeiten, aber die Erzieherinnen Sr. Wiltrud, Silvia Stehr und Ute hatten immer ein offenes Ohr für "ihre Mädels" und untereinander war auch ein guter Zusammenhalt! Kurz um war das und ist es bis heute noch meine 2. Familie geworden und sehr froh das ich die Zeit mitnehmen konnte!

Michaela, Gästebucheintrag in unserer Homepage vom 08.09.10

Heilpädagogische Wohngruppen

- Martina Sonnleitner, Gruppenleiterin der AWG Badtrasse, hat zusammen mit Mädchen aus ihrer Wohngruppe und MitarbeiterInnen aus den Dr. Löw'schen Behindertenhilfe am Sonntag, 24.10., einen Begegnungsgottesdienst mit Behinderten in Simmelsdorf/Bühl vorbereitet, den Pfr. Firsching, Behinderten-Seelsorger der Erzdiözese Bamberg, hielt.

- Am 20. und 21. März wurde für neun Mädchen aus unseren Wohngruppen ein Selbstverteidigungskurs über <http://www.kido.de> durchgeführt, finanziert aus Spendenmitteln.

▪ Berufliche Perspektiven

Für alle Mädchen aus den Wohngruppen, die im Juli 2010 ihre Schule abgeschlossen haben, konnten wir wieder mit tatkräftiger Unterstützung von Renate Schubert, unserem ausbildungsbegleitenden Fachdienst, eine berufliche Perspektive entwickeln. Eine beginnt die Ausbildung zur Rechtsanwaltsfachangestellten, eine zur Zahnmedizinischen Fachangestellten, eine zur Köchin, drei zur Kauffrau im Einzelhandel, zwei zur Bäckerei-

Newsletter – Neues aus dem Jugendhilfezentrum Schnaittach 2010/11

fachverkäuferin. Zwei Mädchen besuchen im nächsten Jahr die M 10, zwei die Berufsfachschule für Kinderpflege, eine die Berufsfachschule zur Sozialpflege, eine die Berufsfachschule für Gastronomie und eine das Berufsgewerkschuljahr Holz.

Damit können die Heilpädagogischen Wohngruppen auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die Einrichtung mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern konnte so vielen Jugendlichen mit Verhaltensproblemen eine berufliche Perspektive bieten. Ihnen allen wünschen wir viel Glück und Erfolg auf ihrem weiteren Lebensweg.



Abb.: Zwei Mädchen in der Berufsausbildung

▪ Gruppenfreizeiten

Anbei stellvertretend der Bericht der Gruppe aus unserer AWG Simonshoferstrasse über eine Gruppenfreizeit: „Vom 05.09.2010 bis 09.09.2010 verbrachten wir unsere Gruppenfreizeit in Pirnar bei Dresden. Nach einer langen, anstrengenden Fahrt waren wir froh, endlich in der Jugendherberge anzukommen. Ruck zuck waren unsere Zimmer bezogen, sodass wir noch Zeit hatten, Pirnar unsicher zu machen. Die Straßenlaternen erinnerten uns ein bisschen an London, ansonsten ist Pirnar eine typische Stadt der ehemaligen DDR. Z.B. gab es viele Plattenbauten. Lustig war, dass Dilara in einem Bestattungsinstitut nach der Innenstadt fragte, dabei waren wir mittendrin. Unser erstes Abendessen in der Jugendherberge war sehr lecker. Am zweiten Tag haben wir Sehenswürdigkeiten in Dresden angeschaut. Wie z.B. die Semperoper, Frauenkirche, Zwinger und das Glockenspiel. Völlig erschöpft kamen wir abends in der Jugendherberge an und entdeckten eine Männerunterhose im

Mädchenklo. Luca war so mutig die Unterhose aus dem Klo zu fischen. Sarah brachte sie ihrem Besitzer zurück. Besitzer waren Azubis aus Dresden, die auch in der Jugendherberge untergebracht waren. Und uns einen Streich spielen wollten. Am Abend hatten wir Ausgang. Nina und Andrea (unsere Erzieher) saßen im Clubraum um den nächsten Tag zu planen.



Abb.: Die AWG Simonshoferstrasse vor dem Dresden-Panorama

Am dritten Tag gingen wir in den Dresdner Zoo und sahen viele süße Tiere. Jessi fand die Pinguine süß. Sarah und Luca wollten die Elefanten mitnehmen. Dilara fand die Löwen toll. Nadine mochte den Koalabär am meisten. Als wir eine Runde alleine gehen durften, saßen wir eine Stunde auf der Bank und beobachteten die Büffel. Sie erinnerten uns sehr an unsere Erzieher (☺ nicht böse sein ☺). Natürlich gab es auch eine Runde Eis. Am Abend in der Jugendherberge spielten wir mit den Erziehern Karten. Der vierte Tag war gefüllt mit einer Wanderung durch das Elbsandsteingebirge, dabei kamen wir auch an der Bastei vorbei. Wir mussten über eine sehr hohe Brücke, was manche Angst machte, wie z.B. der Luca, die sich an Jessi klammerte. Außer Luca, Jessi und Nina machte der Rest der Gruppe noch eine Tour über eine Hängebrücke. Wer Geld von der Brücke warf, hatte einen Wunsch frei. Am Abend hatten wir wieder Zeit für uns. Das Highlight des Abends war jedoch, dass die Erzieherinnen uns zum Cocktailtrinken einluden. Während all der Tage auf der Freizeit, führten wir eine Art Tagebuch für Clarisse, die nicht mitkommen konnte, da ihre Schule schon begonnen hatte. Ebenso gestalteten wir Plakate für unsere Wandzeitung in der



Newsletter – Neues aus dem Jugendhilfezentrum Schnaittach 2010/11

Gruppe. Am fünften Tag mussten wir, nach einem leckeren Frühstück, wieder abreisen. Am Heimweg besuchten wir noch das Dresdenpanorama (das ist eine Art Kino). Indem man sich in das historische Dresden zurückversetzt fühlte. Sarah möchte unbedingt anmerken: „Um dort hinauszukommen musste man durchs Dresdner Ghetto fahren!“ Sie rappte über diesen Stadtteil. Seither nennen wir es „das Dresdner-Ghetto.“ In der Gruppe angekommen empfingen uns Ute & Steffi! Auch wenn wir lieber zum Ballermann gefahren wären (☺), können wir im Nachhinein sagen, dass Dresden sehr empfehlenswert ist. Auch für die Gruppe war es gut, das neue Schuljahr mit einer Freizeit zu beginnen.“



Abb.: Theateraufführung der AWG Drosselweg

▪ Theaterprojekt

Andreza schreibt über das Theaterprojekt der AWG Drosselweg: „Unsere Erzieherinnen Esther und Rosi unterstützten uns und gaben uns Tipps. Wir nahmen uns 4 Sonntage Zeit dafür, das Stück zu entwickeln und zu proben. Es gab einen spielerisch gestalteten Einführungsteil wie z.B. durch den Raum gehen. Bei einem anderen Mal sollten wir Wut darstellen und durften uns sogar gegenseitig beschimpfen, was auf Kommando gar nicht so leicht ist. Bei einer weiteren Übung sollte jedes Mädchen ohne Worte bestimmte Emotionen darstellen und widerspiegeln. Nach langen Überlegen und ausprobieren hatten wir die perfekte Story erfunden: im Stück ging es um ein Mädchen, das ins Heim kommt und sich, wie sicher jede von uns, anfangs ziemlich schwer tat, die neue Lebenssituation zu akzeptieren. Sie vermisste ihren Freund Flo und ihre Mutter, obwohl sie sich mit dieser sehr oft stritt.“

Viel Spaß machte uns vor allem die Erarbeitung der eigenen Rolle, vom Outfit bis hin zum Gang, Gestik, Mimik etc. Unser Stück zeigte, dass zwar aller Anfang

schwer ist, für alle Mitmenschen und die Mädchen selbst, doch wenn man sich auf das Neue und Unbekannte einlässt und vielleicht irgendwann auch die positiven Seiten sehen kann, sich vielen verändern kann.

Mir hat besonders das Ausdenken von unseren Rollen viel Spaß gemacht, es war ganz neu für mich, selbst Teil von einer Theaterstückentwicklung zu sein. Die gemeinsame Teamarbeit hat unsere Gruppe zusammengeschnitten und viele von uns haben sich neu und auf eine ganz eigene vielfältige Weise entdecken können. Alle Mädels haben sich sehr angestrengt und alle haben gute Ideen eingebracht und sich engagiert. Unsere Erzieherinnen haben uns echt gut geleitet und uns viel Platz für Eigeninitiative gelassen. Uns Mädels hat es auf jeden Fall viel Spaß gemacht und wir hoffen, dass es die Zuschauer in guter Erinnerung behalten werden.☺“

Heilpädagogische Tagesstätte

- Als neues gruppenübergreifendes Angebot für die Kinder und Jugendlichen unserer Tagesstätte wurde mit Beginn dieses Schuljahres Yoga eingeführt.
- Über einen Kickertisch, den wir in der Vorweihnachtszeit aus Spendenmitteln anschaffen konnten, freuten sich die Kinder unserer HPT 3 ganz besonders.



Abb.: Beim Spiel am neuen Kickertisch

- Die diesjährige Sommerferienfahrt der HPT 2 ging in das schöne und abgelegene Naturfreundehaus „Am hohen Kreuz“ in Hormersdorf bei Schnaittach. Gemein-



Newsletter – Neues aus dem Jugendhilfezentrum Schnaittach 2010/11

sam mit sieben Jugendlichen verbrachten wir dort fünf abwechslungsreiche und abenteuerliche Tage. Besonders im Vordergrund standen Interaktionsspiele im Freien mit viel Bewegung und Spaß, die die Gruppengemeinschaft stärken und verbessern sollten. Aber auch die geplanten und mit den Kids vorbereiteten Gruppenaktionen wie Wanderung zur Teufelskirche und Erforschung einer Höhle, Besuch des Kurfürstenbades in Amberg, Kletterpark in Pottenstein und den Besuch des Freizeitparks Geiselwind, trugen zur positiven Entwicklung des Gruppengefüges bei. Von dieser Ferienfahrt reden die Kids heute noch. Deutlich wurde, dass man nicht weit weg fahren muss, um eine schöne Gruppenfreizeit zu erleben.



Abb.: Auf Freizeit unserer HPT 2

Ambulanter Bereich

- Wir haben unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im ambulanten Bereich und im Betreuten Wohnen mit einem dienstlichen Laptop ausgestattet und eine einheitliche persönliche Email-Adresse eingerichtet. Diese lautet: nachname.jhz-schnaittach@web.de. Zusätzlich sind sie seit vielen Jahren mit einem Dienst-Handy ausgestattet und somit immer gut erreichbar.
- Für unsere MitarbeiterInnen im ambulanten Bereich und im Betreuten Wohnen führten wir eine Fortbildung durch zum Thema: „Arge-Bescheide richtig verstehen“. Ergänzt wurde dies durch Informationen über die aktuelle Rechtsprechung im SGB II. Referent war Bernd Eckhardt (<http://www.sozialpaedagogische-beratung.de>).

Hey leute. Ich wollte mich mal für die schöne zeit bedanken die ich in Schnaittach hatte. Ich war in der Velhorngruppe. Ich habe sehr viel gelernt. Ich denk viel über die zeit bei euch nach. & jedes mal denk ich mir. so schlimm war es eigentlich. Im gegenteil ich habe sehr viel bei euch gelernt. Manchmal denk ich drüber nach meine koffer zu packen und einfach wieder zu euch zu kommen. Danke für die tolle zeit die ich bei euch und mit euch hatte. Am meisten möchte ich mich bei meiner damaligen Erzieherin Sabine Röther bedanken. Die immer für mich da war.

Samantha, Gästebucheintrag in unserer Homepage vom 01.09.10

Familienanaloge stationäre Hilfen

▪ Neuvereinbarung „Sonderpflege in Gastfamilien“ und „Inobhutnahme“

Aufgrund eines Urteils des Oberverwaltungsgerichts Rheinland-Pfalz vom 24.10.2008 waren wir in der Situation, unsere beiden Hilfeformen „Inobhutnahme in Bereitschaftspflegefamilien“ und „Sonderpflege in Gastfamilien“ umzustellen. Deswegen fanden im Frühsommer zwei Besprechungen mit Vertretern von umliegenden Jugendämtern statt. Die Neuvereinbarung gilt nun ab 01.08.2010. Wesentlichster Unterschied zur bisherigen Praxis: die Vergütung für die Pflegefamilien wird nicht mehr über unsere Einrichtung, sondern direkt über das jeweils belegende Jugendamt ausbezahlt.

Schule zur Erziehungshilfe

▪ Schulabschluss

Unsere diesjährige Schulabschlussfeier am 14. Juli begann mit einem ökumenischen Gottesdienst in der kath. Pfarrkirche in Schnaittach. Der Gottesdienst wurde von den Schulabgängern mitgestaltet. Im Anschluss fand die Feier, die sehr zahlreich von Familienangehörigen, MitschülerInnen und MitarbeiterInnen besucht wurde, in der Turnhalle unserer Schule statt. Unser Schulleiter, Herr Karheiding, begrüßte die anwesenden Gäste, u.a. Herr Pfarrer Eisend von der kath. Pfarrgemeinde und Herr Pfarrer Römischer von der evang.

Newsletter – Neues aus dem Jugendhilfezentrum Schnaittach 2010/11

Pfarrgemeinde Schnaittach. In seiner Ansprache hielt er einen Rückblick auf das insgesamt recht positiv verlaufene Schuljahr. Daraufhin kamen die Klassensprecher der drei 9. Klassen zu Wort, die sich in z.T. ergreifenden Worten bei ihren Lehrern und Lehrerinnen bedankten. Danach wurden durch die Klassenlehrer mit einfühlsamen Worten die Zeugnisse übergeben. Den festlichen Rahmen der Schulabschlussfeier gestaltete die Schulband. Anschließend fand ein gemütliches Beisammensein bei einem Imbiss statt.

Alle Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen unserer Schule zur Erziehungshilfe absolvierten den Erfolgreichen Hauptschulabschluss, 60% sogar den Qualifizierenden Hauptschulabschluss. Von den zum "Quali" angemeldeten Mädchen aus den Wohngruppen waren außerordentliche 85% erfolgreich.



Abb.: Schulabschlussfeier in der Turnhalle

▪ Inklusion

Sonderpädagogische Förderung – das heißt konkret die Beschulung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit individuellen Beeinträchtigungen – ist seit einigen Jahren nicht mehr allein Sache der Förderschulen, sondern explizit eine Aufgabe für alle Schulen (BayEUG Art. 2). Das heißt, dass auf die Lehrkräfte der allgemein bildenden Schulen anspruchsvolle Aufgaben zukommen, für die sie in aller Regel nicht hinreichend ausgebildet sind. Dieser Sachverhalt sorgt dafür, dass Grund- und Hauptschullehrkräfte oft verunsichert, besorgt oder auch ablehnend reagieren, wenn eine Beschulung von Kindern mit sonderpädagogischem

Förderbedarf in ihrer Klasse angedacht ist. Deswegen fand unter der Trägerschaft der Regierung von Mittelfranken am 30.11.2010 eine Fortbildungsveranstaltung für Grund- und Hauptschullehrkräfte in unserer Einrichtung statt zum Thema „Der hat mir gerade noch gefehlt!“; mit unserer Mitarbeiterin, Dagmar Held, Heilpädagogische Förderlehrerin, als Referentin.

▪ „Sternstunden“- Frühstück

Sternstunden e.V. begann im Schuljahr 2009/10 bayernweit das Projekt eines kostenlosen Schulfrühstücks für bedürftige SchülerInnen, auch an unserer Schule. Da das Sternstunden-Frühstück im vergangenen Schuljahr von den SchülerInnen sehr gut angenommen wurde und viele positive Auswirkungen auf das Klima in der Schule und im gemeinsamen Schulleben hatten, beschlossen wir, das Sternstunden-Frühstück in einem größeren Umfang anzubieten, was uns von Sternstunden e.V. auch so bewilligt wurde. Die positiven Auswirkungen zeigen sich u.a. darin, dass bei der Ausgabe des Frühstücks durch das Team unseres Schüler-Cafes nicht gedrängelt wird, das Brötchen bzw. Hörnchen höflich verlangt wird („kann ich bitte ein... haben?“) und es während der „Frühstückszeit“ zu keinerlei Streitigkeiten unter den SchülerInnen kommt. Erwähnt sei der Vollständigkeit halber, dass das Sternstunden-Frühstück natürlich nicht für die Mädchen aus unseren Wohngruppen oder für andere SchülerInnen, die vollstationär untergebracht sind, z.B. in Pflegefamilien, gedacht ist.

... war leider nur ein knappes Jahr in Schnaittach und bereue es mittlerweile sehr schon so bald gegangen zu sein...heute weiss ich, was für ne mordsarbeit die erzieherinnen (vor allem Britta und Fee) mit uns hatten bzw imma noch mit den jetzigen haben... glaubt mir, sie wissen von was sie reden und meinen es wirklich nur gut mit euch!

Jacqueline, Gästebucheintrag in unserer Homepage vom 11.06.10

▪ Betriebsbegehungen

Mitte November war die Klasse 7b zu Gast in der Metzgerei Löhr in Schnaittach, um sich über den Betrieb zu informieren. Herr Löhr, der Eigentümer des Familienbetriebs, begrüßte die Schülergruppe mit ihren Lehrern,



Newsletter – Neues aus dem Jugendhilfezentrum Schnaittach 2010/11

Frau Peschl und Herr Ebersberger. Zu Beginn befragte die Gruppe Herrn Löhr anhand eines zuvor zusammengestellten Fragebogens über die verschiedenen Arbeitsorte einer Metzgerei. Fragen zu den verschiedenen Arbeitsmitteln, wie dem Kutter, den Fleischwolf und die Füllmaschine sowie die Arbeitskleidung konnten ebenfalls beantwortet werden. Die Klasse wollte auch die Arbeitszeiten eines Metzgers wissen und erfuhr, dass man als Selbstständiger sehr schnell auf 60 Stunden pro Woche kommt. Fragen zu den Hygiene- und Sicherheitsvorschriften beantwortete Herr Löhr sehr ausführlich. Großes Staunen gab es, als die Schüler noch die Herstellung eines Leberkäses beobachten durften. Zum Schluss wurden die Schüler noch zu Leberkäsemmeln und Getränken eingeladen. Die Schüler bedankten sich für ihren Besuch und überreichten ein kleines Dankeschön. Herr Löhr lobte die angenehme und interessierte Schülergruppe und wünschte ihnen für ihren weiteren Lebensweg und vor allem für die Berufswahl viel Erfolg.



Abb.: Bei der Betriebsbegehung in der Metzgerei

▪ Benefizveranstaltung für Haiti

Die Fernsehbilder vom Erdbeben in Haiti lösten große Betroffenheit aus, auch bei den in unserer Einrichtung betreuten Kindern und Jugendlichen. Zwei Mädchen aus unserer Einrichtung, Dilara und Minola, hatten die Idee, für die Erdbebenopfer eine Benefizveranstaltung in unserer Einrichtung zu machen. Sie sprachen diese Idee mit ihrem Klassenlehrer, Herrn Gusinde, ab, der davon auch spontan begeistert war. Nun musste nur noch alles andere abgesprochen und organisiert werden.

Am 26.03.10 fand die Benefizveranstaltung dann in unserer Schule zur Erziehungshilfe statt, zu der wir auch

viele Ehrengäste begrüßen durften. Alle 13 Klassen hatten in Eigenregie Essen und Getränke gestiftet, das das engagierte Team unseres selbstverwalteten Schülercafes "Chill Out" verkaufte. Den festlichen Rahmen gestalteten die Schulband und die Trommelgruppe.



Abb.: Beim Verkauf von Kuchen und Getränken

Es wurde ein außerordentlicher Spendenerlös von 634,08 € erzielt, der über den Caritasverband direkt und ohne Abzüge nach Haiti weitergeleitet wurde. Insgesamt war die Veranstaltung ein Riesenerfolg für alle Beteiligten.

Impressum

Herausgeber: Jugendhilfezentrum Schnaittach (Träger: Caritasverband Nürnberg e.V.)

Redaktion: Willibald Neumeyer, Einrichtungsleiter Jugendhilfezentrum Schnaittach

Anschrift: Jugendhilfezentrum Schnaittach, Bayreuther Str. 15, 91220 Schnaittach, Tel.: 09153/408-0, Fax: 09153/408-59, kontakt@jhz-schnaittach.de, www.jhz-schnaittach.de

Spendenkonto:

Sparkasse Nürnberg
BLZ 760 501 01
Kto-Nr. 430 006 767



Newsletter – Neues aus dem Jugendhilfezentrum Schnaittach 2010/11

